

Berufen bin ich, nach dem Zweck dieser Vergleichungsblätter, zu bekunden, daß dieselben Ansichten unser Agricola vielfältig in seinen Schriften — unbefangen zur Schau trägt. Man vergleiche seine, und schon mehrmals berührte, Weihungsschrift, vor seinem Werke „de re metallica“ an mehreren beliebigen Stellen.

Ohne Frage wird der, der in irgend einem Fache ohne Begeisterung und leidenschaftliche Hingebung arbeitet, nur Alltägliches leisten. Bei der Männer hohe Ansicht von dem eigenthümlichen Werthe des Bergbaus an sich bethätigte sie daher bis zum Ungewöhnlichen. Eben dieß erfüllt mit eben so ungewöhnlicher Achtung. So sagt Agricola in der schon oft erwähnten Weihungsschrift an seine Fürsten: „Cum saepe numero totius rei metallicae magnitudinem, tamquam alicujus corporis granditatem considerassem, vel singulas ejus partes, quasi illius corporis membra, numerando percensuissem: veritus sum, ne vita prius deficeret, quam universam percipere possem, nedum literis consecrare u. s. w.“

Eben so dachte Agricola Bernern gleich, hinsichtlich des Umfangs und der Vielseitigkeit der Hilfswissenschaften zu dem mineralogischen Fache, mit welchen sie Beide fast gleich befreundet und vertraut waren. „Metallicus,“ sagt er, „sic oportet